

Saatgut ist Kulturgut – ein traditionelles Erbe in Gefahr

Seit tausenden von Jahren haben Bauern und Gärtner alljährlich einen sorgfältig ausgesuchten Teil ihrer Ernte aufbewahrt und bei den nächsten Aussaaten wieder genutzt. Durch diese Tradition entstand in einem stetigen Anpassungsprozess an nicht zuletzt im Klimawandel veränderliche Standorte und Bedürfnisse ein riesiger Kulturschatz an vitalen und robusten Sorten unserer Kulturpflanzen. Diese genetische Vielfalt ist unser aller kulturelles Erbe.

Allerdings sind in den letzten Jahrzehnten bis zu 90% dieser bewährten samenfesten Vielfaltssorten mit ihrer breiten genetischen Ausstattung aus unseren Gärten und von unseren Äckern verschwunden. Das Aufgeben von Nutzgärten und der Tradition der eigenen Saatgutnutzung haben hierzu ebenso beigetragen wie die Verwendung neuer, einheitlicher Hochleistungssorten. Darunter sind solche Sorten, die an maschinelle Ernteverfahren oder bestimmte Pestizide angepasst sind. Inzwischen dominieren hybride Sorten den Markt. Diese bringen nur im ersten Anbaujahr Höchstserträge und von ihnen kann auch kein Saatgut genommen werden. Die Streichung aus den amtlichen Listen für zugelassene Handelssorten führte bei vielen Kulturarten nahezu unbemerkt zur fast vollständigen Verdrängung der samenfesten Sorten.

Aber nur genetische Vielfalt sichert die Ernährung von Mensch und Tier, heute und in Zukunft. In ihr liegt das Potenzial für Weiterentwicklung und Anpassung unserer Nutzpflanzen. Es ist daher das Hauptanliegen des VEN, samenfeste Sorten in ihrer Vielfalt als Basis weiterer Züchtung und Ernährung nicht nur in Genbanken, sondern vor allem im Anbau zu bewahren.

Weltweit und damit auch in Deutschland schreitet die die Monopolisierung auf dem Saatgutmarkt fort. Vielfach regional arbeitende kleine bis mittelständische Zuchtunternehmen der alten Bundesländer konnten nicht überleben. Den größten Verlust an Sorten und

Wissen in der deutschen Geschichte aber verzeichnen wir durch die Abwicklung der Saatzuchtwirtschaft an den verschiedensten Standorten der ehemaligen DDR. Alle Errungenschaften einer eigenen Sortenentwicklung



wurden damit abrupt gestoppt. Eine neue Dimension kommt durch die Anwendung gentechnischer Verfahren hinzu. Neue biotechnologische Methoden werden entwickelt, die vom Gesetzgeber nicht als Gentechnik eingestuft werden, aber ähnliche Eingriffe in die Zellstrukturen bedeuten. In Kombination mit Patentierungen werden in rasantem Tempo unumkehrbare Abhängigkeiten von wenigen global agierenden Großkonzernen und deren Zuchtlinien geschaffen. In der von Wirtschaft und Politik postulierten Koexistenz gentechnikfreier und gentechnisch veränderter Sorten liegt keine Zukunft für unsere Saaten. Die vielschichtigen Gefahren für uns und unsere Umwelt sind noch immer kaum erforscht und nicht abschätzbar. Deshalb ist es notwendiger denn je, vielfältiges und frei verfügbares Saatgut auch für zukünftige Generationen zu bewahren.

Der VEN, seine Angebote und seine Organisation

1986 gründeten Enthusiasten und Besorgte den Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt e.V. Der VEN agiert bundesweit, arbeitet ehrenamtlich und ist als gemeinnützig anerkannt. Er bildet ein Netz aus zahlreichen Menschen an zahlreichen Orten, die vom Verschwinden bedrohte Sorten in ihre gärtnerische Obhut nehmen, Saatgut vermehren, ihre eigenen Gemüsesorten genießen und Freude daran haben, diese in ihrer Qualität zu erhalten oder weiter zu entwickeln. Gemeinsam schaffen wir den lebendigen Erhalt einer genetischen Vielfalt - im Garten und auf dem Tisch und geben das Saatgut, unser Wissen und unsere Fertigkeiten an die nachfolgende Generation weiter.



Weitergabe von Saatgut und Sortenerhaltung

Mitglieder und interessierte Gärtner*innen erhalten Einblick in das jährlich aktualisierte Saatgutangebot der Erhalter*innen, zusammengetragen in der „Saatgutliste“. Die Weitergabe des Saatgutes erfolgt per Tausch unter den Anbietern oder, für neue Interessenten, gegen Spende oder Kostenbeitrag. Weitergegeben werden in erster Linie traditionelle Land- und Regionalsorten und Eigenentwicklungen sowie ehemalige Handelssorten. Für uns alle besteht jederzeit das Risiko, dass noch im Handel befindliche samenfeste Sorten von den amtlichen Sortenlisten auf Bundes- oder EU-Ebene gestrichen werden und damit aus dem Handel verschwinden. Wir versuchen deshalb, möglichst viele der noch auffindbaren, wertvollen frei abblühenden Sorten in die Erhaltung aufzunehmen und unter ökologischen Bedingungen zu vermehren. Und dazu bedarf es vieler helfender Hände und Köpfe! Wer möchte, kann die Verantwortung für gefährdete Sorten in einem Erhaltering übernehmen. Hierbei unterstützen wir durch Kulturanleitungen, die auch die Samengewinnung erläutern, und stehen beratend zur Seite.



Lernen voneinander und miteinander

Für den fachlichen Austausch und den Kontakt der Mitglieder untereinander sorgen der Newsletter VEN-Aktuell und das Mitgliedermagazin "Blattwerk". Sie enthalten Berichte aus der Praxis, Pflanzenportraits und Rezepte, aber auch politische Artikel, Buchbesprechungen und Berichte des Vorstands. Der VEN verfügt über eine Bibliothek und kann als Vermittler und Berater in Fachfragen angesprochen werden. Unsere Veranstaltungen stehen auch Nicht-Mitgliedern offen. In vielen Teilen Deutschlands gibt es bereits Zusammenschlüsse aktiver Mitglieder in Regionalgruppen.



MITGLIEDSANTRAG

Ich/wir beantrage/n die Aufnahme in den Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt e.V. (VEN)

Vorname
Name
Straße
PLZ, Ort
Geburtsdatum
Beruf
Tel. Nummer
E-Mail

(Zutreffendes bitte ankreuzen)

Ich/wir zahle/n einen Jahresbeitrag in Höhe von

- 40 Euro (Einzelmitgliedschaft)
- 55 Euro (Partner/Familienmitgliedschaft)
- 20 Euro (ermäßigt bei kleinem Einkommen)
- Euro (freiwilliger Beitrag, mehr als 40 Euro)

Ich möchte einmalig die Saatgutliste in folgender Form erhalten:

- als pdf-Datei per E-Mail
- gedruckt als Katalog
- keine Saatgutliste

Interessen

- Regionalgruppenarbeit
- Ich interessiere mich besonders für



Ich bezahle auf das Vereinskonto im 1. Quartal des Jahres

- per Dauerauftrag per Bankeinzug

Für den Bankeinzug ist eine gesonderte Einzugsermächtigung notwendig, die wir Ihnen zusenden.

Bankverbindung: GLS-Gemeinschaftsbank
IBAN DE03430609672022410800
BIC GENODEM1GLS

Mit der Datenschutzerklärung nach DSGVO bin ich einverstanden

Datum Unterschrift